

Vortragsthema von Sofia Maria Satanakis
im Rahmen der 1. AIES-KFIBS-Nachwuchstagung
„Die Europäische Union im Dauerkrisenmodus? ‚Schicksalswahlen‘ 2017 in
einzelnen EU-Mitgliedstaaten und der Beginn des EU-Austrittsprozesses
Großbritanniens“ am 17. November 2017 in Wien:

**„Griechenland im Zentrum der europäischen Krisenherde:
Eine aktuelle Bestandsaufnahme“**

Abstract:

Ein Mitgliedstaat mit dem die Europäische Union (EU) voraussichtlich über eine längere Zeitspanne hinweg konfrontiert sein wird, welcher allerdings in den Jahren 2016 und 2017 stark in den Hintergrund gerückt wurde, ist Griechenland. Das sogenannte Land der Hellenen ist zweifellos ein Land mit enormem Potenzial; doch es wird seit Jahren hauptsächlich aufgrund des nach wie vor aufgeblähten Staatsapparates, der Vetternwirtschaft, der überbordenden Bürokratie und der Steuerflucht in seiner Weiterentwicklung gelähmt. In Griechenland kumulieren die derzeit großen Krisen Europas: Seit dem Jahr 2015 kämpft das Land mit außerordentlich hohen Flüchtlingszahlen. Täglich erreichten unzählige Flüchtlinge von der Türkei aus die griechischen Inseln und damit auch die EU. Hinzu kommt das noch immer ungelöste Schuldenproblem des Landes. Das wirtschaftliche Klima hat zwar in den vergangenen Monaten erste Anzeichen einer lange herbeigesehnten Besserung gezeigt, und vor diesem Hintergrund wurde nun durch die EU das Defizitverfahren gegen Athen eingestellt, jedoch bleibt die Erholung Griechenlands weiterhin sehr fragil.

Im Hinblick auf die zu analysierende Thematik gilt es, folgende zwei Fragen genauer in den Blick zu nehmen: Wie stellt sich nach knapp acht Jahren ununterbrochener „griechischer Depression“ die aktuelle Lage in Griechenland dar, und was hat sich in den Beziehungen zur EU und vor allem zu den zwei zentralen EU-Akteuren Deutschland und Frankreich zwischenzeitlich geändert?

Durch den beschlossenen EU-Austritt Großbritanniens (sog. Brexit) am 23. Juni 2016 als erster Mitgliedstaat in der inzwischen 60-jährigen Bestehensgeschichte der Union sowie den aufsehenerregenden nationalen Wahlergebnissen im Jahr 2017 in den Niederlanden, Frankreich, Deutschland und Österreich hat es den Anschein, als ob sich nun ein kleines historisches Zeitfenster aufgetan hätte, welches die Europäer nutzen könnten und sollten, um eine dringend notwendige Neudefinition des europäischen Projektes vorzunehmen. Ein wichtiger Aspekt hierbei sollte auch das „Sorgenkind Griechenland“ sein.